

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 20. Mai 2009

661. Schriftliche Anfrage von Roger Liebi und Martin Bürlimann betreffend ewz, Emissionszertifikate. Am 25. Februar 2009 reichten die Gemeinderäte Roger Liebi (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2009/073, ein:

Das ewz erwirtschaftet einen nicht unerheblichen Teil seiner Gewinne im Handelsgeschäft, nicht zuletzt aber auch durch sogenannte Emissionszertifikate, welche ewz u. a. beim Bezug und der Produktion von naturemade Strom erhält. Nicht zuletzt darauf ist die Energiepolitik und auch die Preispolitik von ewz und Stadt Zürich ausgerichtet.

Gemäss eines Berichtes des deutschen «Handelsblatt» vom 24. Februar 2009 haben sich die Preise für CO₂ Zertifikate seit dem definitiven Ausbruch der weltweiten Konjunkturkrise im August/September 2009 mehr als halbiert.

An der Leipziger Energiebörse EEX erzielte man für Zertifikate pro Tonne CO₂ am 23.02.2009 noch gerade EUR 9.70, 60 Prozent weniger als im September 2008!

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welchen Bestand an CO₂ Zertifikaten hatte ewz per 31.12.2008 in seinen Büchern?
2. Zu welchem Preis war dieser Bestand per 31.12.2008 bilanziert?
3. Welcher durchschnittliche Einstandswert liegt den am 31.12.2008 in der Bilanz befindlichen Zertifikaten zugrunde?
4. Wie hoch wäre der Gewinn bzw. Verlust in CHF gewesen, wenn alle sich am 23.2.2009 im Besitz von ewz befindlichen Zertifikate gleichentags hätten verkauft werden müssen (basierend auf einem Kurs von EUR 9.70)?
5. Wie stellt sich der Stadtrat zur Aussage von Branchenexperten, dass sich solche Emissionszertifikate zu Ramschwäre entwickeln könnte, d. h. dass sich der Preis also der NullGrenze nähern dürfte?
6. Welche Szenarien und Massnahmen plant der Stadtrat in der Energiepolitik, sollte dieser verheerende Preisverfall tatsächlich eintreten?
7. Welche Auswirkungen hätte dieses Szenario auf die Strompreise in der Stadt Zürich?
8. Welche Auswirkungen hat der bereits erfolgte Preiserfall von Emissionszertifikaten auf die verschiedenen Stromprodukte von ewz? Bitte um detaillierte Beantwortung pro Produkt.
9. Welche Auswirkungen hat der Preiserfall von Emissionszertifikaten nach Ansicht des Stadtrates generell auf die Entwicklung der ökologischen Erneuerung und Modernisierung von Anlagen?
10. Welche Auswirkungen hat nach Ansicht des Stadtrates die scharfe Konjunkturkrise und der Preiserfall der Emissionszertifikate auf die mittelfristige Energiepolitik schlechthin gerade auch unter Berücksichtigung, dass Staaten wie Deutschland und Frankreich angesichts der dramatischen wirtschaftlichen Lage offiziell auf den geplanten Rückzug aus der Kernenergie bzw. auf deren Redimensionierung verzichten und im Gegenteil sogar in neue Kernkraftwerke investieren?
11. Was bedeutet es nach Ansicht des Stadtrates für den Strombezüger, die Wirtschaft und den Steuerzahler der Stadt Zürich, sollte sich die Stadt Zürich mit ihrem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie in einer klassischen Inselfituation befinden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) handelt nicht mit CO₂-Zertifikaten, sondern kauft und verkauft Zertifikate für erneuerbare Elektrizität, nahezu ausschliesslich der Qualität naturemade basic oder naturemade star. Da sich für solche Zertifikate bisher kein liquider Markt etabliert hat, wird der Preis für jedes Einzelgeschäft verhandelt. Der Preis solcher Zertifikate ist heute zwar nicht ganz, jedoch weitgehend unabhängig von den Preisen der CO₂-Zertifikate. Mit solchen Zertifikaten wird nur der ökologische Mehrwert transferiert. Die Energie selbst wird durch das ewz produziert und geliefert. Im Rahmen der Optimierung der Longposition des ewz erfolgen Handelsgeschäfte am europäischen Strommarkt. Dort sind die Preise nach wie vor auf relativ hohem Niveau und es wird auch nicht erwartet, dass diese sinken werden.

Vor diesem Hintergrund lassen sich die Fragen wie folgt beantworten:

Zu Frage 1: Das ewz hatte bisher nie CO₂-Zertifikate in seinen Büchern, da das ewz nicht mit CO₂-Zertifikaten handelt.

Zu Frage 2: Da keine CO₂-Zertifikate in den Büchern sind, entfällt eine Bilanzierung.

Zu Frage 3: Da sich nie CO₂-Zertifikate in den Büchern befanden, ist diese Frage nicht relevant.

Zu Frage 4: Da ewz nicht mit CO₂-Zertifikaten handelt, resultieren weder Gewinne noch Verluste.

Zu Frage 5: Die Geschäftsleitung des ewz hat in ihrer Sitzung vom 7. April 2009 festgelegt, dass ewz keinen Handel mit CO₂-Zertifikaten tätigen wird.

Zu Frage 6: Für das ewz hat dies kaum Auswirkungen, weder auf der Ausgaben- noch auf der Einnahmenseite.

Zu Frage 7: Es ergeben sich unmittelbar keine Auswirkungen.

Zu Frage 8: Die Zertifikate der Qualität naturemade star und naturemade basic, welche für den Zukauf benötigter Qualitäten in Frage kommen, enthalten den gesamten ökologischen Mehrwert. Eine anderweitige Nutzung, beispielsweise für den CO₂-Handel, ist dabei ausgeschlossen. Damit ist der CO₂-Handel und der Kauf und Zukauf von Zertifikaten zur Stromqualität weitgehend unabhängig. In der Folge ergeben sich auch kaum Auswirkungen auf die Stromprodukte.

Zu Frage 9: Auf die Modernisierung und den Zubau von Anlagen zur Elektrizitätsproduktion aus erneuerbaren Energien in der Schweiz und Europa dürften die Auswirkungen marginal sein. Der Preisverfall der CO₂-Zertifikate ist auf ein Überangebot an CO₂-Zertifikaten aus Projekten in Dritt-Welt-Ländern zurückzuführen. Die Zubauziele in der Schweiz und Europa sind davon unabhängig.

Zu Frage 10: Die Auswirkungen der scharfen Konjunkturkrise und der Preiszerfall der Emissionszertifikate auf die mittelfristige Energiepolitik sind schwierig abzuschätzen. Der Stadtrat ist jedoch der Meinung, dass sich aus heutiger Sicht keine Änderungen in Bezug auf die Energiepolitik der Stadt Zürich aufdrängen.

Zu Frage 11: Am 30. November 2008 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zürich einer Änderung der Gemeindeordnung dahingehend zugestimmt, dass auf zusätzliche Beteiligungen an Kernkraftwerken verzichtet werden soll. Die bestehenden Beteiligungen und Bezugsrechte bleiben davon unberührt, diese laufen zwischen 2021 und 2044 aus. Durch gezielte Massnahmen wird sichergestellt, dass für die Stadt Zürich aufgrund dieses Entscheids keine Inselfituation entsteht.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy